



Klinische Studie: Fluoreszenzgestützte Chirurgie bei Hunden mit Plexustumoren

Hintergrund:

Tumoren des grossen Nervenplexus in der Achsel (Plexus brachialis) oder der Leiste (Plexus lumbalis) sind selten. Leider werden diese Tumoren häufig erst spät entdeckt. Das Hauptsymptom ist eine fortschreitende Lahmheit und zunehmender Schmerz. Oft wird bei der Diagnose zur Euthanasie geraten. Wenn der Tumor jedoch vollständig entfernt werden kann, ist die Prognose sehr gut: Die Schmerzen bessern sich meist unmittelbar nach der Operation, und bei vollständiger Entfernung treten Rückfälle häufig erst nach Jahren auf – oder die Tiere gelten sogar als geheilt.

Warum wir diese Studie durchführen:

Wir möchten herausfinden, ob der Einsatz von Fluoreszenzfarbstoffen dabei hilft, Plexustumoren präziser zu operieren. Gerade in der Nähe von Nerven und dem Rückenmark ist es von entscheidender Bedeutung, die Ausdehnung des Tumors genau zu erkennen.

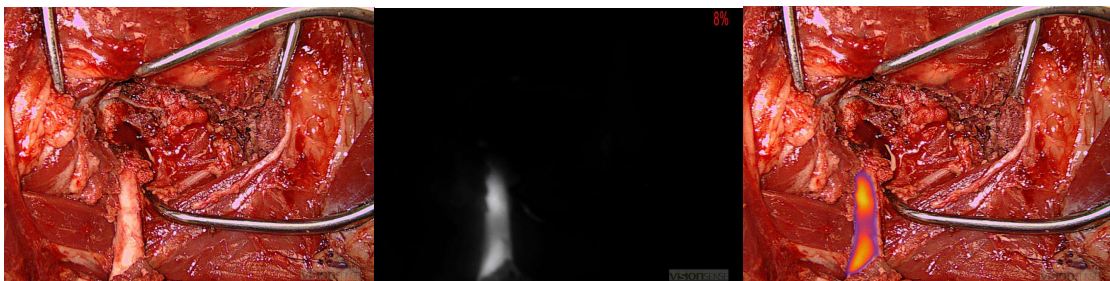
Welche Patienten können teilnehmen?

- Hunde mit Verdacht auf einen Plexustumor nach CT oder MRT.

Was wird gemacht?

Hunde, bei denen bereits ein CT durchgeführt wurde, benötigen – je nach Lage des Tumors – gegebenenfalls zusätzlich ein MRT. Ausserdem werden alle Hunde von unserer neurologischen Abteilung untersucht, und es wird eine EMG-Untersuchung durchgeführt, sofern diese nicht bereits vorliegt. Ziel dieser Untersuchungen ist es einzuschätzen, ob das Rückenmark bereits betroffen ist.

Bei Hunden, bei denen eine Operation möglich ist, wird am Tag vor dem Eingriff ein Fluoreszenzfarbstoff verabreicht. Die Operation erfolgt 12 bis 16 Stunden später mithilfe einer speziellen Kamera, die den Farbstoff sichtbar macht.



Auf dem Bild ist ein Hund aus unserer Studie zu sehen. Mithilfe einer speziellen Kamera können der betroffene Nerv und die Ausdehnung des Tumors sichtbar gemacht werden. Links davon ist zu erkennen, was der Chirurg mit blossen Auge erkennen kann. Das Fluoreszenzbild in der Mitte zeigt, wo sich der Tumor genau befindet. Rechts sind beide Bilder kombiniert, sodass sich der Tumor besonders gut vom gesunden Gewebe unterscheiden lässt.



Gibt es schon erste Ergebnisse?

Ja. Bisher haben elf Hunde an der Studie teilgenommen. Neun von ihnen hatten ein Sarkom, zwei litten an einer schweren Nervenentzündung. Bei allen Hunden konnte der Tumor vollständig entfernt werden. Die Schmerzen der betroffenen Hunde besserten sich bereits am Tag nach der Operation deutlich und bislang – im Durchschnitt ein Jahr nach dem Eingriff – hat kein Hund ein Wiederauftreten oder Fortschreiten des Sarkoms gezeigt.

Dies ist besonders bemerkenswert, da bei sieben der elf Hunde vor der Vorstellung in unserer Klinik zur Euthanasie geraten worden war. Nebenwirkungen traten keine auf.

Welche Nachuntersuchungen sind nötig?

Wir benötigen lebenslange Kontrollen alle drei Monate – entweder bei uns in der Klinik oder beim Tierarzt bzw. Neurologen vor Ort. Bitte lassen Sie uns die Untersuchungsergebnisse zukommen, damit wir den weiteren Verlauf gut beurteilen können.

Kosten:

Die Studie wird von der **Gesellschaft für Kynologische Forschung** teilweise finanziert. Die Kosten für den Fluoreszenzfarbstoff sowie für die klinischen Kontrollen im Tierspital werden vollständig übernommen. Die Kosten für die Operation werden ebenfalls um 500 CHF reduziert und belaufen sich in der Regel auf 2500-3500 CHF.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie einen Patienten überweisen bzw. teilnehmen?

Weitere Informationen und ein Kontaktformular finden Sie auf unserer Homepage.

<https://www.tierspital.uzh.ch/forschungsprojekte/studie-plexustumore-hunde/>